

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Konzept: Monatl. d. Post A 1.20 einschl. 18 J. Beschr. Geb., zu 30 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. A 1.40 einschl. 20 J. Anst. d. Geb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. höh. Gewalt ab. Betriebskür. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannend. / Fernruf 321.

Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 216

Altensteig, Freitag, den 15. September 1939

62. Jahrgang

London eröffnet die Hungerblockade

Unverschämte englische Einmischung in den Welthandel

Berlin, 14. Sept. In Deutschland ist jetzt die von der britischen Regierung verkündete Liste der Güter bekannt geworden, die England als Konterbande behandeln will, d. h. also die Güter, die England sich anmaßt, durch seine Kriegsschiffe als Beute überall aufbringen zu lassen. Jedes Schiff einer fremden Nation, das deutsche Güter an Bord hat, wird in Zukunft von britischen Schiffen versenkt oder geraubt werden.

Die Aufzählung der Güter selbst ist so umfassend, daß es sich hier um ein Dokument struppiger Rechtsverletzung und echt britischen Ignominios handelt. Es stellt gleichzeitig einen Beweis maßloser Grausamkeit englischer Kriegsführung dar, die sich den von zwei britischen Agenten des Secret Service angestifteten teuflischen Mordtaten in Bromberg würdig an die Seite stellt.

Nach allgemein anerkannten Rechtsgrundsätzen gelten im Seekrieg als Konterbande nur Güter und Gegenstände, die unmittelbar der Rüstung der kriegsführenden Streitkräfte dienen. Im übrigen fallen andere Waren hierunter insoweit, als sie erwiesenermaßen für den Gebrauch der feindlichen Armee bestimmt sind. Ein Blick in die englische Liste zeigt, daß sich England in seiner Seekriegsführung über all diese völkerrechtlichen Schranken hinwegsetzt und nunmehr gewillt ist, zu den Methoden der reinen Seeräuberei zurückzukehren. Die Liste enthält eine große Anzahl von Gegenständen, die England zur Beute machen will, die für den Gebrauch der Zivilbevölkerung bestimmt sind. So sollen z. B. alle Arten von Nahrungsmitteln und Futtermitteln, alle Bekleidungsartikel sowie alle zu ihrer Erzeugung und Herstellung dienenden Gegenstände Konterbande sein. Von irgend einer Beschränkung ist in seiner Weise die Rede. Das heißt also, England verkündet hiermit in aller Form die Hungerblockade gegen die Frauen und Kinder aller europäischen Länder. Es macht sich das Recht an, die Nahrungs- und Futtermittel, die Europa nicht genügend zum Unterhalt und zur Ernährung seiner Gesamtbevölkerung und zur Fütterung seines Viehbestandes produzieren kann und bisher von Übersee importieren mußte, zu kontrollieren und zu beschlagnahmen, d. h. also, England will in Zukunft Ländern wie Italien, Spanien, Jugoslawien, Griechenland, Holland, den skandinavischen Staaten, den baltischen Staaten usw. diktieren, was sie essen dürfen und was nicht, welche Kleider sie tragen dürfen und welche nicht, wie viel Vieh sie sich halten dürfen usw.

Die Widerstandskraft des kämpfenden deutschen Volkes wird hierdurch in keiner Weise betroffen. Deutschland, das im Weltkrieg dreieinhalb Jahre unter wesentlich ungünstigeren Umständen kämpfte und dann unter einer anderen Regierung trotzdem den Weltkrieg gewonnen hätte, geht heute mit ganz anderen Ressourcen und Möglichkeiten in diesen Krieg als 1914. Es steht vor allem nach der Niederschlagung Polens der gesamte Osten nicht als Feind gegenüber, sondern als Freund und Helfer zur Seite. Was die deutsche Widerstandskraft anbetrifft, so wird also die englische Maßnahme im wahren Sinne des Wortes ein Schlag ins Wasser sein.

Anderer liegt es mit dem Handel der neutralen Länder. Dieser legale Handel wird durch das englische Vorgehen nunmehr vernichtet. Es bleibt die Frage offen, ob die Großmächte und sonstigen neutralen Staaten sich diese britischen Unverschämtheiten auf die Dauer gefallen lassen.

Was Deutschland anbetrifft, so nimmt es den Kampf auf. Bisher hat die Reichsregierung durch ihre Preisordnung sich in der Seekriegsführung streng an die geltenden Rechtsregeln gehalten. Dieser Zustand ist nun durch den englischen Völkerrechtsbruch hinsichtlich der Reichsregierung ist gezwungen, Gleiches mit Gleichem zu vergelten, und hat daher ihre bisherige Preisordnung entsprechend geändert. Die nun auch von diesen deutschen Gegenmaßnahmen betroffenen neutralen Länder aber wissen eindeutig, wer für diese von Deutschland nicht gewollte Entwicklung die alleinige Verantwortung trägt: England.

Banngut

Gesetz zur Änderung der Preisordnung

Berlin, 14. Sept. Die Reichsregierung hat in dem Bestreben, den friedlichen Seehandel soweit irgend angängig zu schonen, in der Deutschen Preisordnung vom 28. August nur diejenigen für das feindliche Gebiet oder für die feindliche Streitmacht bestimmten Gegenstände und Stoffe zum unbedingten Banngut erklärt, die unmittelbar der Land-, See- oder Luftrüstung dienen. Nachdem die britische Regierung jedoch eine Liste des unbedingten Banngutes aufgestellt hat, die weit über diesen Rahmen hinausgeht, sieht sich die Reichsregierung gezwungen, den Kreis des unbedingten Banngutes ebenfalls zu erweitern. Die Reichsregierung hat daher das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

Als Banngut (unbedingtes Banngut) werden folgende Gegenstände und Stoffe angesehen, wenn sie für das feindliche Gebiet oder für feindliche Streitmacht bestimmt sind:

1. Waffen jeder Art, ihre Bestandteile und ihr Zubehör.
2. Munition und Munitionsteile, Bomben, Torpedos, Minen und andere Arten von Geschossen; die für das Abschließen oder Abwerfen dieser Geschosse bestimmten Vorrichtungen; Pulver und Sprengstoffe einschließlich Sprengkapseln und Zündmittel.
3. Kriegsschiffe aller Art, ihre Bestandteile und ihr Zubehör.
4. Kriegsstofffahrzeuge aller Art, ihre Bestandteile und ihr Zubehör; Flugzeugmotoren.
5. Kampfwagen, Panzerkraftwagen und Panzerzüge, Panzerplatten jeder Art.
6. Chemische Kampfstoffe; die zu ihrem Abschließen oder Abblasen bestimmten Vorrichtungen und Maschinen.
7. Militärische Kleidungs- und Ausrüstungsgegenstände.
8. Nachrichten-, Signal- und militärische Beleuchtungsmittel und ihre Bestandteile.
9. Transport- und Verkehrsmittel und ihre Bestandteile; Jagd-, Last- und Reittiere.
10. Treib- und Heizstoffe aller Art, Schmieröle.
11. Gold, Silber, Zahlungsmittel, Schuldturkunden.

12. Geräte, Werkzeuge, Maschinen und Stoffe zur Herstellung oder zum Gebrauch der in den Ziffern 1 bis 11 genannten Gegenstände und Erzeugnisse.

Nachdem die britische Regierung eine Liste bedingten Banngutes aufgestellt und in diese Lebensmittel und andere lebenswichtige Güter aufgenommen hat, sieht sich die Reichsregierung gezwungen, nunmehr auch ihrerseits entsprechend zu verfahren. Es wird daher folgendes bekannt gemacht: Als

66000 Gefangene in Polen

Gdingen in deutscher Hand

Ring um Warschau geschlossen — Festung Ossowiec genommen
Berlin, 14. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Operationen in Südpolen fanden nur mehr geringen Widerstand und gewonnen rasch nach Osten Raum. Die Straße Lublin—Lemberg wurde mit starken Kräften bei Rawa-Ruska und Tomaszow erreicht, die Weichsel nördlich Sandomierz an mehreren Stellen überschritten.

Als vorläufiges Ergebnis der Vernichtungsschlacht bei Radom sind 66 000 Gefangene, darunter zahlreiche Generale, 143 Geschütze und 38 Panzerwagen eingebracht. Der umfassende Angriff gegen die am Ratus umgestellten polnischen Divisionen schreitet vorwärts.

Der Ring um die polnische Hauptstadt wurde gestern auch im Osten geschlossen. Ostwärts Modlin über den Narew vorgehend, nähern sich unsere Truppen auch von Nordwesten der Stadt. Die über die Straße Warschau—Stedice vorgebrungenen deutschen Kräfte haben mit Teilen nach Südwesten und Westen eingedrängt.

Die 18. polnische Division, darunter der Divisionsstab, streckte gestern nördlich Ostrow-Mazowiecki die Waffen. 6000 Gefangene und 30 Geschütze wurden eingebracht.

Die auf Breit-Litowll angelegten Kräfte nähern sich schnell der Stadt. Als letzte der polnischen Grenzfestungen wurde Ossowiec gestern durch ostpreussische Truppen genommen. Trotz ungünstiger Wetterlage griff die Luftwaffe mit Erfolg den Oststrand von Warschau und rückwärtige polnische Verbindungsstrassen an. Zwei polnische Flugzeuge wurden abgeschossen.

Im Westen sind in dem zwischen Saarbrücken und Hornbach weit vor dem Westwall nach Frankreich vorspringenden Gebietsteil stärkere französische Kräfte als bisher unsere Geschützvorposten vorgegangen. In Minenfeldern und in unserer Abwehrfeuer blieben sie liegen.

Gdingen in deutscher Hand

Berlin, 14. Sept. Deutsche Truppen sind am Donnerstag 10.15 Uhr in Gdingen eingerückt. Der polnische Kommandant hat die Stadt übergeben. Nördlich Gdingen wird noch gekämpft.

Banngut (bedingtes Banngut) werden unter den Voraussetzungen des Artikels 24 der Preisordnung vom 28. August 1939 folgende Gegenstände und Stoffe angesehen: Nahrungsmittel (einschließlich lebende Tiere), Genussmittel, Futtermittel und Kleidung; Gegenstände und Stoffe, die zu ihrer Herstellung gebraucht werden.

„Hungerung im Namen der Zivilisation“

Regime Fascista rechnet mit Chamberlain ab

Mailand, 14. Sept. Das Regime Fascista kommentiert die Unterhausrede Chamberlains unter der Überschrift „Englische Zivilisation“. Chamberlain, so schreibt das Blatt, habe aufs neue erklärt, daß er nicht wegen Danzig den Krieg führe, sondern ausschließlich zur Verteidigung der Zivilisation. England wolle den Krieg führen, indem es auf den Enderfolg des Wirtschaftsblokkades hoffe. Nicht mit den Waffen sollten also die deutschen Soldaten besetzt werden, sondern mit der Hungerung ihrer Frauen und Kinder im Namen der Zivilisation! Und gerade im Interesse des deutschen Volkes hätten die englischen Flugzeuge Millionen Flugzettel abgeworfen, damit dieses wisse, daß England nicht gegen das Volk, sondern gegen Adolf Hitler und seine Anhänger kämpfe, erklärte man in England. Diese edle britische Absicht habe aber die Polen tief verstimmt. Während sie eine sofortige Hilfe erwarteten, lasse man sie wissen, daß es damit keine Eile habe, da zum Sterben und Wiederauferstehen Zeit genug sei.

Bei den Franzosen hätte die Erklärung der englischen Freunde bereits lebhaftest Mißbilligung ausgelöst, weil England vor allem damit rechne, Frankreich zu opfern, das schließlich die Kosten des Konfliktes werde bezahlen müssen.

Deutschland bleibe gegenüber den britischen Absichten ruhig. Es habe mit der Rede Chamberlains schon seine Antwort gegeben: Auge um Auge, Zahn um Zahn.

Der Fall von Gdingen

Flaueranschläge beweisen die Nordschuld des Militärs

Danzig, 14. Sept. Am Donnerstag vormittag wurde Gdingen von der Danziger Seite her genommen. Nach schweren Kämpfen war der Feind von den beherrschenden Höhen aus der Stadt geworfen und hatte die Stadt geräumt. Der Einmarsch der deutschen Truppen begann um 6.30 Uhr früh und führte im ersten Vorstoß bis zur Warschau-Bisubski-Strasse, wo sich das Stadtkommissariat befindet. Hier wurde die Stadt durch den Stadtpräsidenten Stupien übergeben.

Die Stadt Gdingen ist so gut wie gar nicht zerstört. Damit ist erneut der Beweis erbracht worden, daß die deutschen Truppen bei dem Bruch des Widerstandes der Polen sich streng an den Befehl des Führers gehalten haben, nur militärische Ziele zu beschließen. Elektrizitätswerk und Wasserwerk sind intakt geblieben. An den Hauswänden hängen noch Plakate, die die Bürgerschaft aufriefen, mit dem polnischen Militär zusammenzuwirken. Gdingen werde „bis zum letzten polnischen Soldaten“ verteidigt werden. Alle Einwohner wurden aufgefordert, „gemeinsam mit der polnischen Armee dem Feind die Stirn zu bieten“, jede Schwelle müsse eine Festung sein. Dieser Aufruf stammt vom 9. September und ist unterzeichnet von Oberst Dombek. Die Gdinger Bürgerschaft hat sich jedoch nicht ins Unheil rüsten lassen, sondern nach dem Abzug der polnischen Truppen die Stadt übergeben.

Die Stadt wird von Truppen und Danziger Polizei gesichert. Der Arbeitsdienst folgte den Truppen auf dem Fuße, um die von den Polen zerstörten Straßen wieder aufzubauen und Straßentampfanlagen inmitten der Stadt zu besetzen. Die Geschäfte hatten durchweg geschlossen. Ihre Schaufenster waren mit Brettern verschalt. Wie der Stadtpräsident mitteilte, hatte die Bevölkerung seit zwei Tagen keine Lebensmittel mehr erhalten. Es wurde Sorge getroffen, daß die lebensnotwendigen Betriebe und Läden ihre Arbeit sogleich wieder aufnehmen.

Modlin eingeschlossen

Berlin, 14. Sept. Die an der Mündung des Narew in die Weichsel nordwestlich Warschau gelegene Festung Modlin ist von deutschen Truppen eingeschlossen.

Hinter dem im Angriff auf Warschau vordringenden deutschen Truppe liegen in dem bisher durchsrittenen Gebiet zahllose polnische Artilleriegeräte sowie Waffen aller Art. Erhebliche wirtschaftliche Vorräte und große Mengen an Halbfertigfabrikaten und Munitionsfabriken wurden erbeutet. In Modlin wurden große Vorräte an Munition, Sanitätsgerät, Spiritus, Tabak und Leder gefunden.



Kawa' Kuska und Tomajow erreicht

Schnelle Truppen haben die große Straße Lemberg-Lublin bei Kawa Kuska und Tomajow erreicht.

Luftwaffe fliebt immer weiter nach Osten

Berjorgung weit vorgeschobener Panzertruppen durch die deutsche Luftwaffe

Berlin, 14. Sept. Der Luftwaffe fiel am Mittwoch bei nachmittägigem Wetter die Aufgabe zu, das rückwärtige Verschieben des Feindes zu verhindern und den Rückmarsch polnischer Kräfte zu verhindern. Ihre Angreifobjekte wurden immer weiter nach Osten verlegt.

So wurden die Eisenbahnlinien Volkowolst-Czeremcha, Wilams-Lublin-Kowel und Lublin-Lemberg angegriffen, mehrfach nachhaltig unterbrochen und mehrere Transportzüge zum Stehen gebracht. Die Bahnhöfe Kowel, Siedlee, Lukow und Wlodawa sind durch Volltreffer schwer beschädigt, die Bahnanlagen sind zerstört. Der Bahnhof Osowiec wurde vollkommen vernichtet. Auf einem großen Teil des rückwärtigen Eisenbahnnetzes sind Bahntransporte nicht mehr durchführbar.

Wie vielseitig die Tätigkeit der Luftwaffe ist, beweist die Tatsache, daß eine Kette von Transportflugzeugen eine bis nach Kaluzyn vorgedrungene deutsche Panzerdivision aus der Luft mit Betriebsstoffen und Munition versorgt hat. Ein Teil der Luftwaffe, von dessen ebenso unermüdlicher wie gefahrvoller Tätigkeit man wenig hört, sind die Aufklärer, die Tag für Tag mit immer neuem Einsatz das gesamte Operationsgebiet überfliegen, die Feindbewegungen überprüfen und durch ihre Meldungen der Führung außerordentliche und unentbehrliche Dienste leisten. Die feindliche Fliegeraktivität und Flakabwehr war außerordentlich schwach. Obwohl die Angriffe der deutschen Luftwaffe nur in einer Höhe von 400 Meter durchgeführt wurden, trat starke Jagdabwehr nirgends zu Tage.

Gewaltige Leistungen unserer Truppen am Karem

Berlin, 14. Sept. Die vor wenigen Tagen von unseren Truppen erführten polnischen Befestigungsanlagen am Karem waren an zahlreichen Stellen überaus stark ausgebaut. So befanden sich allein bei der Festung Kowag 15 Werke mit modernsten Panzerfuppeln. Durch den schwungvollen Angriff ostpreussischer Truppenteile wurde jedoch die den Abschnitt von Komograd verteidigende polnische Division nicht nur sehr schnell durchbrochen, sondern fast völlig aufgerieben.

Die ersten Eisernen Kreuze im Heer

Berlin, 14. Sept. Wie bereits in der Presse mitgeteilt wurde, sind von Generalfeldmarschall Göring am Mittwoch gelegentlich seiner Reise an die Front die ersten Eisernen Kreuze 1939 an besonders erfolgreiche Flugzeugbesatzungen verliehen worden. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren haben, erfolgte gleichzeitig auch im Heer die Verleihung der ersten Eisernen Kreuze 1939 für ganz besondere Leistungen, und zwar sowohl für persönliche Tapferkeit als auch für erfolgreiche Truppenführung.

Italienische Bewunderung

für die Schlagkraft der deutschen Heere

Rom, 14. Sept. Die neuen großen Erfolge der deutschen Diversionen finden in Italien allerhöchste Beachtung, wo man in überaus sympathisch gehaltenen Kommentaren die unüberwindliche Schlagkraft der deutschen Heere unterstreicht, die kaum daß sie die großen Hallen westlich von Warschau geschlossen, bereits neue Mittel der polnischen Hauptstadt vorbereiten. Trotz ihres verzweifeltsten Widerstandes sei es den Polen, wie „Tribuna“ betont, nicht gelungen, den Ring zu durchbrechen oder die motorisierten Kolonnen aufzuhalten. So hätten die Deutschen mit ihren Vorherfagen, daß der Krieg in weiteren zwei Wochen beendet sein werde, nur zu recht. Die gesamte Abendpresse hebt in rühmlichen Ueberschriften die jüngsten schweren Schläge hervor, die Deutschlands siegreiche Truppen den Polen im Westen wie im Osten von Warschau versetzt haben, wobei insbesondere die Gefangennahme von 66.000 Mann sowie die Erbeutung ungeheurer Kriegsmaterials unterstrichen werden.

Neutrale Berichte aus Polen

Schwedischer Bericht aus Polen

Stockholm, 14. Sept. Der vom „Svenska Dagbladet“ zur polnischen Front entsandte Mitarbeiter betont in seinem Bericht an sein Blatt, daß hinter der deutschen Front in Polen bereits eine ruhige eingetret sei. Die deutsche Armee habe ihren Nachschub mit größter Schnelligkeit nach dem Kampfschicht hin transportiert. Auf deutschem Gebiet sehe man überhaupt keine Truppen mehr und auch in dem besetzten Gebiet seien nur schwache Kräfte notwendig, um die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Der einfachste deutsche Soldat werde in den polnischen Städten mit einer gewissen Bewunderung betrachtet. Der deutsche Vormarsch sei mit einer Präzision vor sich gegangen, zu der ein Gegenstand fehle. Hinter der Front treffe man überall bereits den deutschen Arbeitsdienst beim Brückenbau, Wegeausbessern und anderen Aufgaben. Obwohl von den Polen viele Brücken gesprengt seien, läme man auf fast allen wichtigen Wegen so gut weiter, als wenn niemals Sprengungen vorgenommen worden wären. Der Berichterstatter unterstreicht, daß die deutsche Volksgruppe in Polen die einrückenden deutschen Truppen mit Begeisterung begrüßt hat.

Bericht eines finnischen Generals

von der polnischen Front

Helsinki, 14. Sept. General Wallenius, der Kriegsberichterstatter von „Uusi Suomi“, schreibt in seinem ersten Bericht von der polnischen Front, man solle diesen Krieg nicht in oberflächlichen Schlachten trennen; es wäre eine zusammenhängende, von Deutschland geplante und präzise ausgeführte strategische Operation, auf deren Verlauf Polen nicht nennenswert einwirken könnte. Die polnischen Verbände einschließlich der eingeschlossenen Gruppen könne man jetzt auf rund 15 Divisionen beziffern. Die polnische Marine sei geflohen oder versenkt worden.

Im Laufe von drei Tagen ist Wallenius tausend Kilometer durch Polen im Kraftwagen gefahren und konnte hierbei feststellen, daß in Mitteln und Südpolen das Leben erstaunlich wenig vom Kriege berührt worden ist. Die Schäden seien derart gering, daß man sie nur als private Schäden bezeichnen könne. Auf den Feldern werde wieder gearbeitet, und das Vieh sei wieder auf der Weide.

Anruhr auch in Nordostpolen

Belgische Berichte über Aufstände

Brüssel, 14. Sept. „Bays Rbel“ gibt Informationen von verschiedenen zuverlässigen Quellen wieder, wonach seit mehreren Tagen in einem Teil Polens, der durch das Dreieck Grodno-Wolkowyst-Bialystok begrenzt werde, Aufstände ausgebrochen seien. Man dürfe nicht vergessen, daß durch den Versailleser Vertrag rund 7 Millionen Russen und orthodoxe Ukrainer an Polen gefallen seien, die sich jetzt von der polnischen Herrschaft befreien wollten. Eine Revolution dieser Völker, die von den Polen schwer verfolgt worden seien, sei von unterrichteten Beobachtern in Polen schon lange vorausgesehen worden.

Solle Zustände in Warschau

Riesendürnde in allen Stadtteilen Warschaws

Wiga, 14. Sept. Auch die lettischen Blätter melden aus Warschau, daß durch den Bau von Barrikaden, die jetzt alle Hauptstraßen Warschaws sperren, die Tätigkeit der Warschauer Feuerwehr beim Löschen von Bränden lähmgelegt worden ist, denn die Feuerwehrkraftwagen seien nicht in der Lage, die Brandstätten zu erreichen. Dadurch seien in einer Reihe von Warschauer Stadtteilen Riesendürnde entstanden, die nicht gelöscht werden konnten.

Amsterdam, 14. Sept. Wie bereits früher gemeldet, wurden auf Befehl des Generals Guma die Tore des Warschauer Gefängnisses Molotow geöffnet. Die Gefangenen benutzten nach Berichten holländischer Pressvertreter die Gelegenheit und verübten zahlreiche Plünderungen in den leerstehenden Häusern sowie in den Wohnungen der völlig verdrängten Bevölkerung. Es werden zahlreiche Gewalttaten dieser Straflinge gegen Frauen und Mädchen gemeldet, die den Auftrag erhielten, sich zu den vorderen Barrikaden zu begeben und brennende Benzinfässer nach der deutschen Panzerwagen zu werfen. Ein Beweis für den organisierten polnischen Widerstand ist die Tatsache, daß in die sogenannten Arbeiterbataillone auch Frauen und Mädchen aufgenommen wurden. Der Kommandant von Warschau, Guma, hat neuerdings eine Verordnung erlassen, nach welcher es den Einwohnern unter strenger Strafindrohung verboten wird, die von deutschen Flugzeugen abgeworfenen Flugblätter aufzuheben und zu lesen. Es ist jetzt auch erwiesen, daß in Warschau von den polnischen Banden Dum-Dum-Kugeln verwendet werden, die durch Mitglieder der Arbeiterbataillone vorher zurecht gemacht werden.

Amsterdam, 14. Sept. Laut Nachrichten aus Warschau hat die Massenflucht der Bevölkerung, die nun durch Abriegelung der meisten Zugangswege nur in südwestlicher Richtung erfolgen kann, zu furchtbaren Zuständen geführt. Die völlig ausgehungerten, schlecht bekleideten und ermatteten Flüchtlinge füllen alle Straßen und versperren die Zugangswege. Viele sinken in der Dunkelheit ermüdet am Wegeand zusammen, um am anderen Morgen nicht mehr aufzuwachen.

Amsterdam, 14. Sept. Wie aus Warschau berichtet wird, verlegt in der polnischen Hauptstadt die Nahrungsmittelversorgung völlig. Die Rot ist so groß, daß die Bevölkerung sich bereits von Hunden und Katzenfleisch nährt. Zwischen 19 Uhr und 4 Uhr morgens ist das Betreten der Straße verboten. Der Bürgermeister hat durch Verordnung bestimmt, daß täglich nicht mehr als ein Gericht gekocht werden darf.

Die Verantwortlichen der Katastrophe

bringen sich in Sicherheit

Polnische Regierung flieht erneut

Bukarest, 14. Sept. Die polnische Regierung, die sich vor einigen Tagen nach Arzemieszcz begeben hatte, hat ihren Sitz heute an die Südgrenze verlegt. In den ersten Nachmittagsstunden sind alle Mitglieder der Regierung und, wie es heißt, auch die Mitglieder der Botschaften und Gesandtschaften in Jaleszejki, einem kleinen Ort an der rumänischen Grenze, eingetroffen. Die polnische Regierung scheint damit die Absicht zu haben, falls der deutsche Vormarsch noch drohend werde, die Grenze nach Rumänien zu überschreiten. Der Entschluß, Arzemieszcz zu verlassen, ist auf Grund eines neuerlichen Angriffes durch die deutsche Luftwaffe und der Nachrichten über das rasche Vorrücken der deutschen Truppen erfolgt.

Polnische Regierung lehnt Austausch verschleppter Volksdeutscher ab

Berlin, 14. Sept. Im Hinblick auf die zahlreichen Verschleppungen von Volksdeutschen aus dem von den deutschen Truppen besetzten Gebiet nach dem Innern Polens ist die mit der Wahrnehmung der polnischen Interessen in Deutschland beauftragte hiesige schwedische Gesandtschaft vom Auswärtigen Amt gebeten worden, der polnischen Regierung einen Austausch verschleppter Volksdeutscher gegen Nationalpolen vorzuschlagen. Die schwedische Gesandtschaft hat dem Auswärtigen Amt nunmehr mitgeteilt, daß es die polnische Regierung ablehnt, auf den deutschen Vorschlag einzugehen.

Ausländische Militärattaches zur Besichtigung des polnischen Operationsgebietes eingeladen

Berlin, 14. Sept. Auf Einladung des Oberbefehlshabers des Heeres begeben sich in dieser Woche die in Berlin beglaubigten Militärattaches der neutralen Staaten in zwei Führunggruppen für je drei Tage in das Operationsgebiet in Polen. Den Militärattaches wird Gelegenheit geboten, zunächst den Schauplatz der Kämpfe um Mlawo zu besichtigen sowie bei einem Besuch verschiedener Kommandobehörden und Fronttruppenteile Eindrücke für die Berichterstattung an ihre Generalkräbe über den Gang der Operationen sowie den Geist und die Stimmung der Truppe zu sammeln.

Dem englischen Imperialismus muß Halt geboten werden

Mit Seeräuberei und Gewalt wurde das britische Weltreich aufgebaut

Amerikanische Pressestimme über das britische Seuchertum. New York, 15. Sept. Unter der Ueberschrift „Ritter der Propaganda“ führt in einem Leitartikel die Zeitung „Gaelic American“ aus, daß die Vereinigten Staaten zur Zeit eine genaue Wiederholung der britischen Propaganda der ersten drei Jahre des Weltkrieges erleben würden. Wiederum behauptete die britische Propaganda, England sei der „Fackeltäger der Demokratien und kleinen Nationen“ und opfere deshalb Geld und Blut, um eine bessere Welt zu schaffen. Dieser Ultrismus sei erstaunlich, wenn bedacht werde, daß England sein Weltreich nur mit Seeräuberei und Gewalt aufgebaut habe. Ansehend glaube England auch heute wieder, daß eine genügend oft wiederholte Lüge schließlich als „Wahrheit“ akzeptiert würde.

Die schamlosen Lügen, die Englands neu geschaffenes Informationsministerium den Vereinigten Staaten vorzulesen wage, seien aber eine Beleidigung für die Intelligenz der Amerikaner. Seit Generationen habe Englands Imperialismus die Welt in Aufruhr gehalten, aus Egoismus Krieg zwischen dritten Nationen geschürt und die Früchte eingeheimst, sobald die Kämpfer erschöpft waren. Polens Schicksal interessiere England herzlich wenig, denn England habe sich Polens nur als Vorwand zur Eintreibung des deutschen Rivalen bedient. Es gebe keine internationale Gerechtigkeit, solange nicht dem britischen Imperialismus Halt geboten werde.

Strikte Neutralität Rumäniens

Hofminister Cigurtu bei Göring

Berlin, 14. Sept. Der rumänische Hofminister Cigurtu wurde in Berlin von Generalfeldmarschall Göring empfangen, um der Reichsregierung folgende Neutralitätserklärung zu überreichen:

Seine Majestät der König Carol von Rumänien hatte die Mitglieder des königlichen Ratkollegiums für den 6. September 16 Uhr zu einer Sitzung zusammenberufen. Nach Abhörung der Berichte des Ministerpräsidenten, welcher gleichzeitig Minister für nationale Verteidigung ist, und des Außenministers über die außenpolitische Haltung der rumänischen Regierung angeht die gegenwärtigen internationalen Ereignisse genehmigte der Rat einstimmig die bisher durchgeführte diplomatische Aktion, sowie die zur Verteidigung der Grenzen getroffenen militärischen Maßnahmen.

Der Rat hat einstimmig den Beschluß gefaßt, die Regeln der Neutralität strengstens zu beobachten, welche durch die internationalen Abkommen gegenüber den im gegenwärtigen Konflikt kriegführenden Staaten festgelegt sind.

Minister Cigurtu bleibt noch in Berlin

Berlin, 14. Sept. Der rumänische Minister Cigurtu verweilt im Anschluß an seine Besprechung beim Generalfeldmarschall Göring noch einige Tage in Berlin, um verschiedene privatwirtschaftliche Angelegenheiten zu behandeln.

Das Pfund gleitet weiter ab

Englands finanzielle Schwäche zeigt sich immer mehr

Berlin, 14. Sept. Die Schwäche des englischen Pfundes, die seit langem kein Geheimnis mehr ist, konnte wohl keine bessere Bestätigung finden als dadurch, daß die englische Regierung die Devisenzwangswirkung fast einführen mußte. Die neuen Maßnahmen erweisen sich bereits jetzt als verfehlt. Es ergibt sich nämlich, daß die Zwangskäufe nur in London auf dem Papier stehen, während das Pfund an allen anderen internationalen Devisenmärkten unauffallend weiter fällt. Diese Entwicklung kam im Laufe des Donnerstags in einem neuen Pfundkurz zum Durchbruch, und zwar vor allem in New York. Während der Pfundkurs in London im Vergleich zum Dollar Anfang September auf 4,02 bis 4,06 gestiegen wurde und sich seitdem hier nicht mehr verändert hat, war er in New York, wo er am Mittwoch mit 4,01 notierte, am Donnerstag einem neuen Sturz unterworfen, bei dem er zur Zeit bis auf 3,86 nachgegeben hat. Bei der gegenwärtigen Notierung bedeutet der Sturz des Pfundes, daß England für alle Käufe schon seit drei wochenmäßig über 20 v. H. mehr zu zahlen hat als vor Beginn des Pfundsturzes. Dazu kommen aber noch die Preissteigerungen an den internationalen Rohstoffmärkten.

An allen Börsen sinkt das Pfund

Kopenhagen, 14. Sept. Der Kurs des englischen Pfundes ist auch an der Kopenhagener Börse weiter zurückgegangen. Es wurde am Donnerstag 20,51 notiert gegen 20,82 am Mittwoch und 20,90 am Dienstag.

Britische Seeräuber am Werk

Amsterdam, 14. Sept. Wie die Amsterdamer Abendpresse berichtet, ist hollands größter Schnelldampfer, die „Nieuwe Amsterdam“, im Kanal von englischen Kriegsschiffen angehalten und untersucht worden. Das holländische Schiff wurde dann gezwungen, zur weiteren Durchsuhung einen britischen Kanalhafen anzulassen.

Das britische Informationsministerium hat amtlich mitgeteilt, daß die Ladung des holländischen Dampfers „Groenlo“ unter dem Verdacht der Konterhande beschlagnahmt worden sei. Das Ministerium für wirtschaftliche Kriegsführung erklärt hierzu, daß das Schiff am 4. September in den Downs festgehalten und untersucht worden sei. Dabei habe man festgestellt, daß es eine für Düsseldorf bestimmte Ladung an Bord gehabt habe. Der Konterhande-Ausbruch habe darauf verfügt, daß die Ladung beschlagnahmt, das Schiff nach Löhning jedoch freigelassen werde.

Newport, 14. Sept. Die Seeräubertat der Engländer führt jetzt zu schamlosen Uebergriffen gegenüber den Schiffen neutraler Staaten. So erhob jetzt Victor



Sudman, der Generaldirektor der USA-Reederei „Blad Diamond Lines“ beim Außenministerium in Washington scharfe Beschwerde gegen die flagranten Verletzung der amerikanischen Neutralität durch England. Sudman gab zu Protokoll, daß der Frachtdampfer „Blad Copren“ im Mittelmeer angehalten und nach der englischen Küste eskortiert wurde, ohne den Schiffsoffizieren zu unterrichten. Außerdem beschlagnahmten die Engländer den der gleichen Reederei gehörigen Frachtdampfer „Blad Eagle“, der in Rotterdam eintreffen sollte.

Amsterdam, 14. Sept. In wech großem Umfange die Neutralen unter dem durch England heraufbeschworbenen Krieg zu leben haben, geht aus einer Schilderung hervor, die in den holländischen Zeitungen über die traurige Lage der holländischen Seefischerei erschienen ist. Alle Fischlogger liegen auf. Die Häfen von Scheveningen und IJmuiden sind völlig überfüllt, da die Fischer es wegen der englischen Minen nicht wagen, die Fischgründe in der Nordsee anzulassen. Ein Teil der Fischereiflotte mußte daher nach Amsterdam gebracht werden. Wie der „Telegraaf“ berichtet, werden durch diesen trostlosen Zustand Tausende von holländischen Fischern brotlos. Auch die Fischerei innerhalb der Hoheitsgewässer ist durch enge läche Treibminen gefährdet.

Generalfeldmarschall Göring beim Führer

Führerhauptquartier, 14. Sept. Generalfeldmarschall Göring suchte heute den Führer erneut in seinem Hauptquartier auf und ersuchte ihn Bericht über seine Frontbereisung. Am Nachmittag verband der Feldmarschall den Besuch von Kampstruppen der Luftwaffe mit einer mehrstündigen Besichtigung von Großwerken des ober-schlesischen Industriegebietes, um sich persönlich von der Umstellung der ober-schlesischen Industrie auf die Kriegswirtschaft zu überzeugen.

Besonders lange weilte der Feldmarschall in einer großen Munitionsfabrik, in der Bomben für die Luftwaffe hergestellt werden. Als der Feldmarschall den Belegschaften seine Anerkennung für ihren reiflosen Einsatz aussprach, dankte ihm die Arbeiterschaft mit jubelnden Kundgebungen.

Auch Gleiwitz stattete der Generalfeldmarschall Göring im Verlauf seiner Besichtigungstour einen überraschenden Besuch ab. Die Nachricht von seiner Ankunft hatte sich mit Windeseile in der Bevölkerung herumgesprochen, und bald darauf belagerte eine nach Tausenden zählende Menschenmenge den Bahnhofsvorplatz. Während Generalfeldmarschall Göring mit Wirtschaftsführern des ober-schlesischen Industriegebietes in seinem Zuge eine längere Besprechung führte, hatte die Polizei die größte Mühe, die immer wieder vordringenden freudig erregten Menschenmassen zurückzuhalten.

Als jedoch der Generalfeldmarschall den Kraftwagen bestieg, um seine Besichtigungstour anzutreten, war kein Halten mehr. Die Menschenmassen durchbrachen die Absperrung und umringelten den Wagen des hohen Gastes unter immerwährenden Heulrufen und Schreien. Nur langsam konnte der Wagen vorwärts kommen, und erst beim Einbiegen in die Hauptstraße kam er etwas ruhiger in Fahrt. Nicht minder dicht bevölkert waren auch die anderen Straßen. Überall hatten sich Tausende eingefunden, die dem Schöpfer der neuen deutschen Luftwaffe, die jetzt überall in Polen ihre hervorragende Schlagkraft beweisen konnte, ihren herzlichsten Willkommen ausboten. Besonders die Jugend war es, die in stürmischer Freude den Generalfeldmarschall erwartete und sein Kommen mit stürmischen Siegesrufen ankündigte.

Empörung über die britischen Seeräubermethoden auch in Holland

Amsterdam, 14. Sept. Die Verächtlichmachung der deutschen Kontorhandels-Liste durch die Reichsregierung hat in Holland starken Eindruck gemacht. Besonders die Tatsache, daß neben dem unbedingten Bann auf auch bedingtes Bann aufgelegt wird, wird in Holland verständnisvoll vermerkt und als Ausdruck der Entschlossenheit gewertet, gegen die englischen Ausbürgerungsmethoden Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Gleichzeitig sieht man darin eine ernste Mahnung an die Neutralen, dem englischen Druck nicht zu weichen, sondern die einmal vereinbarte Neutralität auch tatsächlich auf allen Gebieten, einschließlich des Warenaustausches, aufrechtzuerhalten. Das brutale Vorgehen der Engländer erfüllt die wirtschaftlich und politisch interessierten Kreise der Niederlande mit wachsender Sorge, denn zweifellos ist Holland durch die englischen Blockademaßnahmen, die das Land und seinen Handel aufs schwerste schädigen, ernst getroffen. Die Empörung über die britischen Seeräubermethoden ist im holländischen Volk allgemein.

Belgien will normalen Wirtschaftsverkehr mit dem Kongo-Gebiet

Brüssel, 14. Sept. Der belgische Kolonialminister de Weert erklärte vor dem Verband der belgischen Kolonialinteressen, daß Belgien im Hinblick auf den gegenwärtigen Krieg die wirtschaftliche Tätigkeit im Kongo-Gebiet aufrechterhalten wolle. Die belgische Neutralitätspolitik, die durch die großen Nachbarstaaten anerkannt und garantiert sei, dürfe weder ein Hindernis noch eine Ursache dafür werden, Belgien daran zu hindern, die normale Versorgung des Mutterlandes und der Kolonien fortzusetzen. Der Verkehr zwischen Belgien und dem Kongo müsse aufrechterhalten und womöglich verstärkt werden. Es besteht kein Zweifel darüber, daß die Verhandlungen des belgischen Kolonialministers sich in erster Linie an die Adresse Englands richteten.

Wer ändern eine Grube gräbt Auswirkungen des Krieges für das englische Wirtschaftsleben

Amsterdam, 14. Sept. Die Auswirkungen des Krieges beginnen sich bereits jetzt mit ihren nachteiligen Folgen überall im englischen Wirtschaftsleben zu zeigen. Wie die „Financial News“ berichtet, hat die Evolutionierung Londons für die Londoner Geschäfte tiefe Verluste mit sich gebracht. Alle großen Geschäfte im Westen und im Zentrum Londons machten, wie die „Financial News“ feststellt, die gleichen Erfahrungen. Man bemühe sich, der neuen Lage dadurch gerecht zu werden, daß man durch Entlassungen, Einstellung der Lieferung frei Haus usw. an Kosten zu sparen sucht. Das Problem, vor dem die Londoner Geschäftswelt steht, sei ernst.

In einem Leitartikel unterstreicht „Financial News“ ebenfalls die Schwierigkeiten, die der Krieg dem englischen Wirtschaftsleben gebracht hat. Durch die Verdunkelung, so sagt das Blatt u. a., sei die Bergbauindustrie praktisch zum Stillstand gekommen. Die Beschränkung der Einfuhr an Luxuslebensmitteln würde sich in gleicher Richtung auswirken. Weitere Verwirrung schaffe die Evolutionierung der Großstädte. Ein kompliziertes soziales und wirtschaftliches System sei zum Verfall von Verbrauchsgütern geschaffen worden und jetzt sei der Verbrauch um etwa 30 Prozent zurückgegangen. In den Gebieten, die die Evolutionierten aufnehmen, gebe es entweder einen derartigen Betrieb nicht oder er werde kollektiv von Regierung und Gemeinden vorgenommen. All das bedeute, daß es in den Anfangsstadien des Krieges, ganz zu schweigen von den Arbeitern der Luxusindustrie, eine große Anzahl nicht wesentlichen Arbeiter geben müsse. In ganz England werde es wahrscheinlich 2 Millionen Arbeiter geben, deren Arbeit unter dem Kriegsgesichtspunkt nicht mehr von Bedeutung sei. Es bestehe daher unermesslich die Gefahr, daß sie arbeitslos würden. Das müsse eintreten, ehe diese Arbeiter im Kriegsdienst und in Kriegsindustrien Unterkauf finden können. Es wäre höchst bedauerlich, so meint das Blatt, wenn man für sie nicht so schnell wie möglich neue Arbeit finden würde. Das Arbeitsministerium trage hierfür die Verantwortung.

Zwischenfall außerhalb der Hoheitsgewässer Holländisches Flugzeug von deutschen Flugzeug beschossen

Berlin, 14. Sept. Am 13. September um 14.21 Uhr traf ein deutsches Flugzeug etwa 10 Seemeilen nördlich von Ameland, also außerhalb der holländischen Hoheitsgewässer, auf ein Flugzeug, dessen Nationalität zunächst nicht zu erkennen war. Das fremde Flugzeug drehte plötzlich ab und flog auf den deutschen Auffläger zu, der das Feuer auf den vermeintlichen Angreifer eröffnete. Das beschossene Flugzeug landete hierauf sofort in der See und überschlug sich dabei. Erst im Niedergehen erkannte die deutsche Besatzung das holländische Flugzeug. Es handelt sich um ein holländisches Fokker-Flugzeug. Die Deutschen setzten in diesem Augenblick unverzüglich zur Landung an, übernahmen die Besatzung von vier Mann, von denen zwei leicht verletzt waren, karteten und lieferten die Holländer wohlbehalten im deutschen Heimathafen ab. Ein weiteres deutsches Flugzeug, das zur Hilfeleistung herbeigeeilt war, erlitt bei der Seelandung Bruchschaden und mußte zur Rettung der Besatzung in holländischem Hoheitsgewässer landen. Die holländischen Flieger geben zu, daß sie diesen Unfall durch ihr unvorsichtiges Verhalten selbst verschuldet haben.

Die Niederlande sind verständlicherweise entschlossen, ihre Neutralität gegen jeden Verstoß zu verteidigen. Am so mehr ist dieser unglückliche Unfall zu bedauern, dem ein holländisches Flugzeug zum Opfer gefallen und durch den holländische Flieger ernstlich gefährdet worden sind. Andererseits kann aber der Besatzung des deutschen Aufklärungsflugzeuges kein Vorwurf gemacht werden. Es handelt sich hier um eine Verletzung von unglücklichen Umständen, die in Kriegszeiten nicht vermeidbar sind.

Kurze Auslandsmeldungen

Chamberlain wiederholt englische Kriegslügen

In einer Unterhaus-Erklärung wiederholte der englische Ministerpräsident Chamberlain am Donnerstag die alten Lügen und Phrasen von der „Athena“-Torpedierung durch deutsche U-Boote bis zu dem „wunderbaren Kampfe der Polen“. Er deckte damit zugleich die Verbrechen der polnischen Insurgenten und den Trid seines Kollegen Churchill. Die Behauptung Chamberlains, daß er für „Freiheit und Sicherheit auf allen Meeren“ kämpfe, muß bei den Neutralen, die mit den britischen schwarzen Listen und Blockademaßnahmen eingeschüchert werden, als ungewöhnlich dreist empfunden werden. Chamberlain sprach dann von der Sitzung des „Obersten Verteidigungsrates“ britischer und französischer Regierungskreise, die zum Ziel gehabt habe, einen direkten und persönlichen Meinungsaustausch herbeizuführen, ohne jedoch militärisch-strategische Fragen zu besprechen. Er schloß mit dem Satz, daß die mangelhaften Methoden des englischen V. A. -Ministeriums, das, wie der Oppositionsführer Greenwood meinte, den britischen Rundfunk und die britische Presse im Ausland lächerlich gemacht habe.

Rückkehr des Herzogs von Windsor

Der Herzog von Windsor, der bei seiner Abdankung vom englischen Thron vor drei Jahren das Land verlassen mußte, ist jetzt mit seiner Gattin von der französischen Riviera, wo er bisher gelebt hatte, nach Hause zurückgekehrt.

Die englische Seeräuberei

In einer britischen Regierungsverordnung wird die Aufstellung der im Seekrieg erbeuteten Preisen geregelt. Drei Viertel des Preisanteils behält der Staat für sich. Den Rest erhalten die Kaperschiffe. Im britischen Kabinett wird übrigens ein besonderes Ministerium für die Handelschiffahrt geschaffen, das die schwierigen Probleme, die sich jetzt für die Versorgung der britischen Insel ergeben, lösen soll.

Lebensmittelmangel in Paris

Die Pariser Zeitung „Intransigeant“ wiederholt die Feststellung, daß die Lebensmittelzufuhr nach Paris durchaus ungenügend sei. Fleisch und Fisch sei außerordentlich knapp, Geflügel kaum zu Wucherpreisen zu haben.

Nordische Konferenzen

Nachdem der Ständige Ausschuss der Oslo-Staaten seine Brüllerei Sitzung beendet und eine vollkommene Übereinstimmung der Ansichten mit Bezug auf die Aufrechterhaltung des internationalen Handelsverkehrs festgestellt hat, sind nunmehr auf Einladung Dänemarks die Ministerpräsidenten und Außenminister der vier nordischen Staaten auf den 18. September zu einer Konferenz nach Kopenhagen gebeten worden. Die Kopenhagener Presse stellt fest, daß die Regierungschefs zum erstenmal seit 1918 wieder zusammentreffen, um die Stellung der nordischen Staaten zu erörtern.

Japanischer Postverkehr mit Europa

Die japanischen Postbehörden teilen mit, daß die japanische Post für Europa in Zukunft über die Vereinigten Staaten geleitet werden wird. Dort sollen neutrale Schiffe die Postsendungen an ihren Bestimmungsort bringen.

Aus Stadt und Land

Montag, den 15. September 1938

Antliches. Nach § 3 der 3. W. zur Durchführung des Forstl. Kräftegesetzes vom 22. 11. 1938 (RGBl. I S. 1697) wurde u. a. Forstmeister Binder in Nagold zum Kontrollbeamten für die Kreise Böblingen, Calw und Freudenstadt bestimmt.

Unfall. Vor einigen Tagen wurde in der Poststraße, an der engen Stelle zwischen Marktplatz und Postplatz, ein auswärtiges Mädchen, das auf dem Gehweg lief, von einem Lastwagen gestreift und zu Fall gebracht. Es konnte noch das hiesige Krankenhaus aufsuchen, wo vom Arzt ein Schädelbruch festgestellt wurde. Auch dieser Fall zeigt wieder, wie gefährlich diese enge Straßenstelle ist und wie man die größte Vorsicht walten lassen muß, ob man dort die Straße oder den Bürgersteig benützt.

Die Jagd geht weiter. Der Reichsjägermeister stellt in einem Erlaß klar, daß die Pflege der Jagd und die Aufrechterhaltung des Jagdbetriebes auch unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine unbedingte Notwendigkeit ist. Einerseits müssen bei der Abwesenheit eines großen Teiles der Jagdschuhberechtigten geeignete Personen gefunden werden, die zu einer hinreichenden Bewirtschaftung der Reviere in der Lage sind, damit nicht der Wildbestand von unerfahrener Seite eine unerwünschte Schmälerung erfährt. Andererseits müssen durch ordnungsmäßigen Abschuh die Ertragnisse der Jagd der Ernährung der Bevölkerung dienlich gemacht werden, und es muß auf jeden Fall verhindert werden, daß durch übermäßiges Anwachsen der Wildbestände eine unangenehme Schädigung der Landwirtschaft herbeigeführt wird. Eine Milderung der Bestimmungen auf die Abschuhregelung ist gegenwärtig nicht beabsichtigt. Auf die Erfüllung des festgesetzten Abschusses ist größtes Gewicht zu legen. Das Wildbret des Schalenwildes wird der allgemeinen Fleischbewirtschaftung zugeführt.

Serenab. 14. Sept. (Der Ehrensold des Führers.) Als Inhaber der Goldenen Militärverdienstmedaille wird Polizeihauptwachmeister August Waldner den vom Führer und Reichskanzler gestifteten Ehrensold für Höchstausgezeichnete erhalten. Der pflichtgetreue Beamte ist seit 28 Jahren als Polizeivollzugsbeamter in städtischen Diensten. Vor einigen Monaten wurde seitens des Bürgermeisters seine Ernennung zum Polizeihauptwachmeister ausgesprochen.

Wärm. 14. Sept. (Landwirtschaftliches Anwesen verbrannt.) In der Nacht zum Mittwoch fiel das landwirtschaftliche Anwesen des Ernst Gengenbach in der Hauptstraße 7 mit der Ernte einem Brand zum Opfer. Auch das Nachbarhaus des Karl Holz wurde in Mitleidenschaft gezogen; dort wurde der Dachstuhl vollkommen zerstört, und beim Löschen entstand erheblicher Wasserschaden. Das Vieh der brennenden Gebäude konnte gerettet werden. Der Brand brach gegen 24.00 Uhr aus. Die Ursache ist noch nicht völlig geklärt.

Kottwil. 14. Sept. (Rechtsanwalt Schellhorn †.) Am Dienstag ist der weit und breit bekannte und geschätzte Rechtsanwalt und Notar Benedikt Schellhorn gestorben. Bis in sein hohes Alter — am 29. August d. J. konnte er seinen 81. Geburtstag feiern — war der Verdienst noch unermüßlich und erfolgreich als Rechtswahrer tätig. Vor drei Jahren war es dem Verstorbenen vergönnt, sein 50jähriges Berufsjubiläum zu feiern. Er war der älteste der aktiven Rechtsanwälte in Württemberg und wohl auch weit über die Landesgrenzen hinaus.

Stuttgart. 14. Sept. (75 Jahre alt.) In diesen Tagen vollendete Fabrikant Konrad Hornschuch, Stuttgart, dem die württembergische Textilindustrie mancherlei Förderung gemeinsamer Aufgaben verdankt, sein 75. Lebensjahr. Sein Name ist mit der Entwicklung der Baumwollspinnerei und Weberei Unterturkheim aufs engste verbunden.

Tellbach. 14. Sept. (Flüchtiger Fahrer festgenommen.) Am letzten Samstag war hier, wie gemeldet, ein 14jähriges Mädchen von einem Lastauto angefahren und so schwer verletzt worden, daß es bald darauf starb. Der Kraftfahrer hatte, ohne sich um den Unfall zu kümmern, das Weite gesucht. Nunmehr ist es der Kriminalpolizei gelungen, den flüchtigen Fahrer in der Person des 25 Jahre alten Karl Schwinger aus Hebelingen festzunehmen. Schwinger wurde festgenommen und dem Gericht übergeben.

Unterföhen. Kr. Kalen, 14. Sept. (Tödtlich überfahren.) In der Nacht zum Mittwoch verunglückte hier der Mühlebesitzer Eugen Scheffele tödtlich. Er war mit seinem Fuhrwerk am Dienstag auswärts. Als er in später Nachtstunde nach Hause zurückkehrte, geriet er aus noch ungeklärter Ursache in der Nähe seines Anwesens unter die Räder seines Fuhrwerks und war auf der Stelle tot. Scheffele war 51 Jahre alt und hinterläßt eine Frau mit sechs unmündigen Kindern.

Belzheim. 14. Sept. (Gemeinsame Feldbestellung.) Wie in der letzten Beratung des Bürgermeisters mit den Gemeinderäten betont wurde, sollen durch Einkauf von Traktoren die Felder in Belzheim und Kaisersbach gemeinsam bestellt werden, wenn dies von den Landwirten beantragt wird. Von der Stadt wird ein Pflug für den Traktorenbetrieb angeschafft.

Onstmettingen. 14. Sept. (Eine Prachtsau.) Das Mutterschwein eines hiesigen Bauern warf dieser Tage 16 Ferkel, von denen 14 am Leben blieben. Fürwahr ein „Suaul!“

Osterburten. 14. Sept. (Durch den Zug totgefahren.) Im nahen Möckmühl wurde gegen Mitternacht der Verkehrsbeamte Maner, der Lohnschuh verlor, durch einen Schnellzug totgefahren. Die Witwe und unerzogene Kinder betrauern den Tod des Ernährers.

Achern. 14. Sept. (Obstmarkt.) In der Zeit vom 1. bis 11. September wurden über die Bezirksabgabestelle Achern insgesamt 12.000 Zentner Zwetschgen, 1500 Zentner Kernobst und mehrere hundert Zentner Pfirsiche verladen und zum Verkauf gebracht.

ff-Gruppenführer Kaul Höherer ff- und Polizeiführer

Stuttgart, 14. Sept. Der Reichsführer ff und Chef der deutschen Polizei hat zur Zusammenfassung aller Kräfte der ff und Polizei besondere Befehlsstellen geschaffen, an deren Spitze ein verantwortlicher Führer, der „Höhere ff- und Polizeiführer“, steht. Diefem unterstehen befehlsgemäß alle Einheiten der ff und der Polizei, also die Kräfte der Ordnungspolizei und Sicherheitspolizei. Sein Befehlsbereich deckt sich mit den Wehrkreisen und damit zugleich auch mit den ff-Oberabschnitten. Bisher sind 16 ff-Oberabschnittsführer als Höhere ff- und Polizeiführer eingeteilt worden. Für den Wehrkreis V ist als Höherer ff- und Polizeiführer der Führer des ff-Oberabschnitts Südwest, ff-Gruppenführer Kaul, bestimmt worden.

Der rote Winkel

Nur wenige Tage noch, und wir werden kein Auto mehr im Straßenverkehr erblicken, das nicht den vorchriftsmäßigen roten Winkel auf dem Nummernschild zeigt und dadurch seine behördliche Zulassung ausweist. Diese Klarstellung mühte kommen, denn nur so ist es möglich, die neuen Vorschriften restlos durchzuführen, nach denen Kraftwagen nur noch zu beruflichen und wirtschaftlichen Zwecken gefahren werden dürfen. Spazierfahrten und die Benutzung des Autos zu Zwecken reiner Bequemlichkeit müssen unterbleiben in einem Augenblick, da Deutschland zu größter Sparsamkeit in Bezug auf seine Rohstoffe gezwungen ist.

Die Frage „Haben Sie schon Ihren Winkel?“ wird also jetzt die wichtigste Frage aller derjenigen sein, die ihren Wagen auch in Zukunft zur reibungslosen Durchführung ihres Geschäftsbetriebes unbedingt benötigen. In allen derartigen Fällen werden sich auch bei der Zulassung des Wagens kaum Schwierigkeiten ergeben. Wichtig ist nur, daß rechtzeitig der Zulassungsantrag gestellt wird, damit der Wagen die neue Kennzeichnung erhält und diese auch im Kraftfahrzeugschein eingetragen wird.

Allgemeiner Mieterschutz

Die Frage des Mieterschutzes ist nun endgültig dahin geklärt worden, daß sich dieser Schutz auf Räume aller Art einheitlich erstreckt. Ob Wohn- oder Geschäftsmieter, ob Haupt- oder Untermieter — der Mieterschutz ist der gleiche. Dabei spielt auch die Höhe der Miete oder Friedensmiete keine Rolle, genau so wenig, wie Pachträume von dieser Regelung ausgenommen sind. Dieser neue Erlass, nach dem Räume aller Art nur in ganz seltenen Fällen (z. B. wenn sie für kriegswichtige Zwecke gebraucht werden) kündbar sind, bedeutet für jeden deutschen Volksgenossen einen weitgehenden Schutz.

Dies ist eine tiefe Beruhigung in einer Zeit, da fast jeder von uns mit allen seinen Kräften auf den großen nationalen Abwehrkampf unseres Volkes eingestellt ist, wo er seine ganze Kraft für sein Volk und seine Pflichten, sei es im Felde oder in der Heimat einbringen muß. Kein Mensch wird jetzt daran denken, von sich aus seine Wohnung zu kündigen — er hat an wichtigere Dinge zu denken. Jeder soll aber auch darauf bewahrt werden,

etwa aus irgend welchen nichtigen Gründen „auf die Straße gesetzt“ zu werden. In einem Augenblick, da alle Kräfte auf das eine große Ziel des erfolgreichen Abwehrkampfes gerichtet sind, wird sich jeder von selbst der Tatkraft bewusst werden, daß persönliche Streitigkeiten, die Kündigungen im Gefolge haben könnten, zurückzustellen haben.

Dies bedeutet nun freilich für den Mieter keinesfalls die Freiheit, etwa seinen eigenen Verpflichtungen hinsichtlich pünktlicher Mietzahlung nicht nachzukommen. Wenn auch bei dem einen oder anderen durch die politischen Umstände einmal Verzögerungen in der Mietzahlung eintreten können, so bleibt doch die Forderung nach pünktlicher Erfüllung der Verpflichtungen bestehen, um auch dem Vermieter seinerseits die Erfüllung seiner eigenen Verbindlichkeiten zu ermöglichen.

170 000 Kraftfahrzeuge in Württemberg

Die Zahl der Kraftfahrzeuge hat auch seit der letzten Zählung wieder erheblich zugenommen, so daß am 1. Juli 1939 nach einer Veröffentlichung des Statistischen Reichsamts im Reichsgebiet und in der Ostmark insgesamt 3 894 588 Kraftfahrzeuge vorhanden waren, 500 085 mehr als am gleichen Tage des Vorjahres. Entscheidend für die starke Zunahme des Kraftfahrzeuglandes, die im Reichsdurchschnitt 15,8 v. H. betrug, war der Zugang an Krafttraktoren, deren Zahl allein um 277 850 oder 17,6 v. H. höher lag als am 1. Juli 1938.

In Württemberg hat die Zahl der Krafttraktoren um 10 784 oder 15,0 v. H., die der Personenkraftwagen um 6642 oder 11,1 v. H., die der Lastkraftwagen (einschließlich Sonderfahrzeuge) um 1487 oder 8,1 v. H. zugenommen. Der Zugang an Kraftfahrzeugen (einschließlich der zulassungspflichtigen Zugmaschinen und Kraftomnibusse) betrug seit dem 1. Juli 1938 insgesamt 19 812 Stück oder 13,2 v. H.

Infolge der großen Zunahme gab es in Württemberg am 1. Juli 1939: 82 683 Krafttraktoren, 66 304 Personenkraftwagen, 1022 Kraftomnibusse, 17 504 Lastkraftwagen (einschließlich Sonderfahrzeuge) und 2575 Zugmaschinen (einschließlich Sattelzugmaschinen), insgesamt also 170 658 Kraftfahrzeuge.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Gewitterschäden in Norditalien. Nach der hochsommerlichen Hitze, die in den letzten Wochen nach über Norditalien lagerte, gingen am Dienstag und Mittwoch in der Po-Ebene und am Hang der Südalpen schwere Gewitter nieder, die bedeutende Schäden anrichteten und auch mehrere Todesopfer forderten.

Wuchergeschäfte mit Gasmasken. Wuchergeschäfte mit Gasmasken und elektrischen Taschenlampen sind die große Mode in Paris. Die Polizeibehörde der französischen Hauptstadt hat, wie der Londoner Rundfunk mitteilt, nicht weniger als 20 Schieber verhaftet, die derartige Waren zu stark erhöhten Preisen an die Bevölkerung verkauft haben.

Riesenbrand in Liverpool

Nach einer Explosion, die meilenweit zu hören war Amsterdam, 15. Sept. Reuter meldet, daß bei einer in Liverpool entstandenen Explosion mit nachfolgendem Brand über 30 Personen verletzt wurden, darunter verschiedene schwer. Die Explosion war meilenweit zu hören, und der darauf ausbrechende Brand war einer der größten, die Liverpool in der letzten Zeit gesehen hat. Einige Leute, die sich auf dem Dach des brennenden Gebäudes befanden, konnten nur mit Mühe gerettet werden. Die Rauchwolken verdunkelten mehrere Stunden lang das Zentrum der Stadt.

Die Bewirtschaftung von Gold, Silber und Platin

Berlin, 14. Sept. Die Reichsstelle für Edelmetalle veröffentlicht im Deutschen Reichsanzeiger (Nr. 214 vom 14. 9. 1939) die Anordnungen Nummer 18, 19 und 20 über die Bewirtschaftung von Gold, Silber und Platin. Durch diese Anordnungen werden nähere Bestimmungen über die Bewirtschaftung von Gold, Silber und Platin, soweit sie sich bei Be- und Verarbeitern, Groß- und Einzelhändlern sowie Versandgeschäften befinden, getroffen. Gold, Silber und Platin, das sich in den Händen Privater befindet, wird durch diese Anordnungen nicht berührt. Die Anordnungen treten mit dem Tage nach ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Kaul in Altensteig. D.-Auff.: VIII. 1939: 2250. Zurzeit Preis 3 Pfennig.

Wer rasch und gut über alle Ereignisse informiert werden will, liest und abonniert die

Schwarzwälder Tageszeitung

Was wir unseren Lesern bieten:

Prompte Berichterstattung.

Eine Heimatzeitung, die den Leser mit der Heimat verbindet.

Zu beziehen durch alle Briefträger und Postboten, sowie durch die Agenturen und Austräger unserer Zeitung.

ATA zaubert Sonnenschein auf Metall, Holz, Glas und Stein. ATA säubert Dir behende Treppen, Böden, Becken, Wände!

Weiterbenützung von Kraftfahrzeugen

I. Nach einer Verordnung des Herrn Reichsverkehrsministers vom 6. September 1939 (RGBl. I, S. 1698) dürfen vom 20. September an nur noch solche Fahrzeuge am öffentlichen Verkehr teilnehmen, die hierfür besonders gekennzeichnet sind.

Voraussetzung für die besondere Kennzeichnung ist die Anerkennung eines öffentlichen Interesses von der Weiterbenützung des Fahrzeugs.

Ein solches kann anerkannt werden, wenn dem Halter des Fahrzeugs Aufgaben im Interesse der Landesverteidigung, auf dem Gebiete der Güterbeförderung und des öffentlichen Personenverkehrs oder zur Versorgung des deutschen Volkes mit Bedarfsgegenständen gestellt sind, die ohne Benützung eines Kraftwagens nicht erfüllt werden können.

Das öffentliche Interesse muß verneint werden, wenn der Hubraum eines Personenkraftwagens mehr als 2,5 ltr. und derjenige eines Krafttraks mehr als 500 cm beträgt.

II. Anträge auf die besondere Kennzeichnung für alle im Kreis Calw zugelassenen Kraftfahrzeuge sind sofort schriftlich an mich zu richten. Die Antragsteller erhalten dann alsbald Bescheid, ob ihrem Antrag stattgegeben oder ob er abgelehnt wird. Im ersteren Fall erfolgt gleichzeitig die Mitteilung, wo und wenn das Fahrzeug zur Anbringung des Kennzeichens vorzuführen ist. Persönliche Vorfragen sind zwecklos.

Dem Antrag ist beizufügen

- a) bei beorderten oder freigestellten Fahrzeugen der Beordnungs- oder Freistellungsbescheid;
- b) bei Fahrzeugen, die von den Fahrbereitschaften für den Straßenverkehr, von wehrwirtschaftl. wichtigen Verkehrsunternehmen und vom öffentl. Berufs- und sonstigen wichtigen Personenverkehr benötigt werden, eine Bescheinigung des Fahrbereitschaftsleiters, welche die Notwendigkeit der Weiterbenützung bestätigt;
- c) bei Fahrzeugen der gewerblichen Wirtschaft ein Zeugnis der zuständigen Industrie- und Handelskammer, wonach der Betrieb der Aufrechterhaltung des Wirtschaftslebens dient und dieser hierzu des Fahrzeuges bedarf. Ein solches Zeugnis haben auch diejenigen Geschäftsmitsglieder derartiger Betriebe beizubringen, welche nur mit Hilfe eines Kraftfahrzeugs zu ihrer Arbeitsstätte gelangen können;
- d) bei Fahrzeugen, die von Betrieben der Ernährungs- und der Landwirtschaft benötigt werden, ein entsprechendes Zeugnis des Ernährungsamts Abteilung A — Kreisbauernschaft Calw —;
- e) bei Fahrzeugen, die in der Holz- und Forstwirtschaft verwendet werden, eine Bescheinigung des Forst- und Holzwirtschaftsamts, das beim Herrn Württ. Wirtschaftsminister in Stuttgart errichtet ist.

Calw, den 13. September 1939.

Der Landrat: Dr. Haegeler.

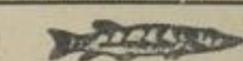
Ämtliche Bekanntmachungen des Kreises Freudenstadt

Bekanntmachung

Zum Ausgleich der für den zivilen Straßenverkehr verbleibenden Verkehrsmittel ist als Fahrbereitschaftsleiter Gottlieb Wirth, Güterbeförderer in Freudenstadt (Stadtbahnhof) bestellt. Dieser hat die Aufgabe, die Durchführung der notwendigen Personen- und Gütertransporte im Straßenverkehr im Benehmen mit den Dienststellen der Deutschen Reichsbahn, Wehrmacht und Wirtschaft sicherzustellen. Freudenstadt, den 13. September 1939. Der Landrat: Dr. Büttner, Regierungstat. A. B.

Alle Stempel

können bezogen werden durch die Buchhandlung Lank



Fischbestellungen für nächste Woche nehme bis morgen mittag entgegen Chr. Burghard jr.



Badpapier

in Rollen ist zu haben in der Buchhandlung Kauf, Altensteig

Neuweiler

Zwei halbjährige

Farren

verkauft Amtsdienner Schanz

Altensteig

Selbständiges

Mädchen

für Küche und Haus sucht auf 1. Oktober

Fritz Bühler, Kaufmann

30 Stück 4 1/2 Monate alte

Sunghennen

sowie frisches

Haberstroh

verkauft

Mutschler, Ettmannsweiler Telefon 86 Eimmesfeld

Pfalzgrafenweiler Todes-Anzeige



Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber, guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Martin Soos Viehhändler

im Alter von 78 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerbigung Samstag nachmittag 1/2 2 Uhr.

Handwerker! Gewerbetreibende!

Prüfen Sie Ihren Vorrat an Geschäftsdrukksachen. Sicher ist jetzt eine Ergänzung nötig an

Mitteilungen, Briefbogen, Rechnungen, Briefhüllen Postkarten, Quittungen, Durchschreibebücher aller Art, Geschäftskarten, Besuchsanzeigen usw.

Alles liefert schnell und preiswert in moderner Ausführung die

Buchdruckerei Lank, Altensteig

